

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Internationalen Hegel-Gesellschaft,

als Vorsitzender des Vorstandes habe ich die traurige Pflicht, sie von dem unerwarteten Tod unseres langjährigen Mitgliedes und ehemaligen Vorsitzenden,

Prof. Dr. Dr.h.c. Heinz Kimmerle

(16.12.1930–17.1.2016)

in Kenntnis zu setzen.

Heinz Kimmerle wurde in Solingen geboren, wo er auch bis zum Abitur zur Schule ging. Nach einem Werksemester im Evangelischen Studienwerk Villigst begann er 1951 ein Studium in den Fächern Germanistik, Theologie, Philosophie und zunächst auch Sport in Tübingen, das er in Bonn und Heidelberg mit Philosophie als Hauptfach fortsetzte. 1957 erfolgte in Heidelberg bei Hans-Georg Gadamer die Promotion über „Die Hermeneutik Schleiermachers im Zusammenhang seines philosophischen Denkens“. Hierfür hatte Heinz Kimmerle auch die Handschriften Schleiermachers benutzt und teilweise ediert, so dass er auf Anregung Gadamers eine Neuauflage der Manuskripte unternahm, die 1959 in den Abhandlungen der Heidelberger Akademie publiziert wurde. Von 1958 bis 1963 war er als Studienleiter beim Evangelischen Studienwerk Villigst tätig, bevor er 1964 Mitarbeiter des 1958 gegründeten Hegel-Archivs in Bochum wurde, das damals in Bonn untergebracht war und 1969 an die Ruhr-Universität Bochum kam. Hier arbeitete Heinz Kimmerle an der Edition der „Gesammelten Werke“ Hegels. 1971 habilitierte er sich in Bochum mit seiner Arbeit über „Das Problem der Abgeschlossenheit des Denkens. Hegels „*System der Philosophie*“ in den Jahren 1800–1804“. Von 1971 bis 1976 lehrte er als hauptamtlicher Dozent für Philosophie an der Ruhr-Universität, seit 1974 als außerplanmäßiger Professor. 1976 folgte Heinz Kimmerle einem Ruf an die Erasmus-Universität Rotterdam auf einen Lehrstuhl für Methoden der Philosophie. Von 1991 bis 1995 war er – ebenfalls in Rotterdam – Inhaber eines Stiftungs-Lehrstuhls für „Grundlagen der interkulturellen Philosophie“. Gegenstand seiner interkulturellen Forschungen war vor allem die afrikanische Philosophie. Gastprofessuren führten ihn u.a. nach Nairobi (Kenia), Accra (Ghana) und Südafrika (Venda, Pretoria). 2003 wurde ihm die Ehrendoktorwürde der University of South Africa in Pretoria verliehen.

Heinz Kimmerle war seit 1964 Mitglied sowohl der 1953 von Wilhelm Raimund Beyer gegründeten Internationalen Hegel-Gesellschaft als auch der von Hans-Georg Gadamer 1962 dagegen ins Leben gerufenen Internationalen Hegel-Vereinigung. Nach dem Rücktritt Beyers wurde Heinz Kimmerle auf dem Athener Hegel-Kongress 1982 zusammen mit Rudolf Meyer (Zürich) und Wolfgang Lefèvre (Berlin) in den Vorstand der Internationalen Hegel-Gesellschaft gewählt, dem er ein Jahrzehnt angehörte. Er war Mitbegründer der Kritischen Schleiermacher-Gesamtausgabe und bis 1995 Mitglied ihres Herausgeberkreises. Seit 1989 war er im Beirat der Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie tätig.

Dieser kurze Überblick vermag das reiche Leben Heinz Kimmerles nur anzudeuten; er selbst hat mit seinem Buch „Vernunft und Glaube im Gleichgewicht. Ein philosophischer Lebensweg“ (Freiburg i.Br. 2010) dieses Leben geschildert. Ich möchte dem einige persönliche Erinnerungen hinzufügen. Seit 1972 war Heinz Kimmerle mein akademischer Lehrer. Er war dies im besten Sinne und hat mich damit zutiefst beeindruckt und bis heute geprägt. Sein Denken verstand er immer als Angebot, das kritisch zu prüfen sei, und über begründeten Widerspruch freute er sich mehr als über unreflektierte Zustimmung. So konnte ich sein Schüler sein, ohne mit seinen Auffassungen immer übereinstimmen zu müssen. Heinz Kimmerle war der Betreuer meiner Magisterarbeit und mein Doktorvater. Es war eine auch politisch bewegte Zeit, in der – gerade in seinen Seminaren – lebhaft diskutiert wurde und die verschiedenen Fraktionen links orientierter Studierender aller Couleur aufeinanderprallten. Heinz Kimmerle machte diese Widersprüche produktiv: Er regte die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft an, welche die unterschiedlichen und zum Teil einander widersprechenden Auffassungen zu Marx und zur marxistisch orientierten Philosophie historisch-systematisch aufarbeiten sollte. So entstand die „Bochumer Dialektik-Arbeitsgemeinschaft“, in der Vertreterinnen und Vertreter sonst verfeindeter Gruppierungen miteinander diskutierten und arbeiteten. Als gemeinsames Ergebnis dieser Arbeit erschien 1978 das Buch „Modelle der materialistischen Dialektik“. Aus dem Verhältnis des akademischen Lehrers zum Schüler ist, ungeachtet mancher philosophischer Differenzen, sehr bald eine Freundschaft entstanden, die über Jahrzehnte gewachsen ist, bis sie durch Heinz Kimmerles Tod abgebrochen wurde. Für diese Freundschaft, die sich bald auch auf unsere Familien erstreckte, war und bin ich zutiefst dankbar.

Auch die Internationale Hegel-Gesellschaft weiß sich Heinz Kimmerle zu größtem Dank verpflichtet. Als er 1982 in den Vorstand gewählt wurde, befand sich unsere Gesellschaft nach dem gescheiterten Versuch einer Übernahme durch orthodoxe Parteimarxisten aus Ost und West in einer schwierigen Lage. Heinz Kimmerle hatte wesentlichen Anteil daran,

dass die Gesellschaft sich schnell konsolidieren konnte: Er richtete den nächsten Kongress 1984 in Rotterdam aus, mit dem unsere Gesellschaft wieder in ruhigeres Fahrwasser geriet. Die Grundsätze unserer Gesellschaft, die bis heute als verpflichtende Richtschnur unseres Handelns dienen und auch auf der Homepage der Internationalen Hegel-Gesellschaft publiziert sind, stammen aus seiner Feder.

Viele, auch in unserer Gesellschaft, verlieren mit Heinz Kimmerle einen persönlichen Freund. Die Internationale Hegel-Gesellschaft verliert einen Philosophen, der sie maßgeblich geprägt hat. Wir werden in seinem Geiste weiterarbeiten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den Vorstand der Internationalen Hegel-Gesellschaft e.V.

Andreas Arndt